

Von TransKiGs bis SINUS Berliner Modellvorhaben stellen sich vor

Ziele, Aufgabenschwerpunkte und Handlungsfelder von Berliner Modellvorhaben - die folgende Zusammenstellung soll den allgemeinbildenden Schulen in Berlin als Orientierungshilfe dienen. In den Modellvorhaben sind vielfältige Ideen entwickelt und in die Praxis umgesetzt worden, es wurden Erfahrungen gesammelt sowie Handreichungen und Materialien erarbeitet, die allen Interessierten zur Verfügung stehen. Mit Sicherheit findet sich darunter für jede Schule etwas, das zu ihrem Schulprofil passt bzw. zu dessen Schärfung beitragen kann.

Die Ergebnisse der Modellvorhaben können sinnvoll für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden, wenn

- sie inhaltlich den Entwicklungsschwerpunkten der jeweiligen Schule entsprechen,
- die Arbeit von einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen getragen wird,
- die Maßnahmen in unterstützende, verlässliche Strukturen eingebunden werden.

Detaillierte Informationen können über die Leiterinnen bzw. Leiter der Modellvorhaben sowie über das jeweilige Internet-Angebot abgerufen werden.



*Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität
in Kindertageseinrichtungen und Grundschule
Gestaltung des Übergangs*



*Kollegiale Unterrichtshospitation zur
Qualitätsentwicklung des Unterrichts
in der Schulanfangsphase*

Um Kindern eine erfolgreiche Bildungsbiografie zu ermöglichen, soll die Bildungs- und Erziehungsqualität in den Kindertagesstätten und Grundschulen gestärkt sowie der Übergang der Kinder von der Kita in die Grundschule verbessert werden. In Kooperation von Kitas und Grundschulen wird die Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses angestrebt.

Die Lehrkräfte der Schulanfangsphase können an die Arbeit der Kita anknüpfen durch

- Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses von Erzieherinnen und Lehrerinnen: Reflexion über die pädagogischen Konzepte der Partner; wechselseitige Hospitationen; bedarfsorientierte gemeinsame Fortbildungen
- Verbesserung der Kooperation: externe Moderation der Treffen von Erzieherinnen und Lehrkräften; Kooperationsvertrag mit Zielvereinbarung; Planung, Durchführung und Reflexion gemeinsamer Bildungsprojekte
- Strategien zur Einbeziehung der Eltern: Übergangsgespräche zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern; gemeinsame Elternabende für die Eltern der zukünftigen Schulanfängerinnen und -anfänger; Beratung von Kitaeltern durch Schulleitern
- Erprobung der TransKiGs-Anregungsmaterialien: Der Materialordner „TransKiGs - Den Übergang gestalten“ wurde im November 2009 an alle Berliner Grundschulen und Kitas versandt.

KUQS zielt auf die Verbesserung des Lehrens und Lernens in der Schulanfangsphase durch

- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität für die Lernenden,
- Verbesserung der Feedbackkultur sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit der Lehrenden.

An KUQS nehmen zurzeit 21 Grundschulen teil.

Fortbildung findet dort statt, wohin sie zielt: im Unterricht. Je zwei Lehrkräfte aus zwei Schulen bilden Tandems und hospitieren gegenseitig unter Berücksichtigung ausgewählter Beobachungskriterien. Die Lehrkräfte reflektieren „auf Augenhöhe“ ihr Unterrichtshandeln und seine Wirkungen. Im Dialog erarbeiten sie neue Erkenntnisse und erweitern ihre Professionalität. Die Stärkung der Selbstkompetenz befördert die Berufszufriedenheit und Gesundheit.

Es hat sich gezeigt, dass positive Veränderungen des unterrichtlichen Handelns erreicht werden durch

- fachlichen Austausch über Konzepte, Methoden und Material
- Ausweitung der kollegialen Unterrichtshospitation an den Projektschulen
- Bereitstellung einer Material- und Informationssammlung für alle an kollegialer Unterrichtshospitation interessierten Lehrkräfte.



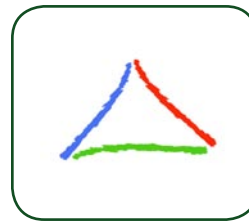
Die Grundschule als Schule für alle Kinder schafft das Fundament, auf dem erfolgreiches Lernen im weiteren Leben aufbauen und gelingen kann. Besonders der mathematisch-natur-

wissenschaftliche Unterricht bedarf der Weiterentwicklung, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Aktuell sind in Berlin über 300 Lehrkräfte aus 60 Grundschulen am Modellvorhaben SINUS-Grundschule beteiligt. Die Lehrkräfte arbeiten sowohl in ihrer Schule als auch schulübergreifend gemeinsam an der Entwicklung ihres mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Die Verbesserung der Unterrichtsqualität geschieht durch die Stärkung der fachlichen Kompetenz der Lehrkräfte, die Veränderung von Unterrichtsmethoden, den Einsatz neuer Aufgabenformate sowie die Entwicklung von kooperativen Strukturen zwischen den Lehrkräften.

Grundlage der Arbeit sind zehn Module. Sie geben den Lehrkräften den Bezugsrahmen, um Entwicklungspotenziale ihres Unterrichts zu identifizieren und Veränderungsmöglichkeiten auszuprobieren. Dafür gibt es keine Standardlösungen, sondern die Lehrerinnen und Lehrer finden gemeinsam Wege, die an die Situation der Schule angepasst sind. Zu jedem Modul liegt eine ausführliche Handreichung mit Beispielen und Ideen zur Weiterentwicklung des Unterrichts vor.

Kontakt: Astrid Gebert, Telefon 90227 6711
astrid.gebert@senbwf.berlin.de
www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/
sinus-grundschule-berlin.html



Zukunft gestaltet Schule
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Eine soziale und ökologisch gerechte Zukunft braucht aktive Bürger, die global denken können! „Zukunft gestaltet Schule“ bezieht sich auf die Themen der aktuellen UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Im Sinne der BNE sollen Kinder und Jugendliche in diesen Verantwortungsprozess aufgenommen werden und selber handeln lernen.

Wir bieten Unterstützung bei

- der Entwicklung der Selbst-, Bewertungs- und Handlungskompetenz von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern
- der Umsetzung eines Schulprofils im Sinne von BNE
- der Verbreitung und Verankerung von BNE - vom Leitbild zum Unterrichtsprojekt und umgekehrt.

Aktuell beteiligen sich gut 100 Schulen und mehr als 20 Kooperationspartner am Berliner BNE-Netzwerk. Sie nutzen die vielfältigen Angebote von „Zukunft gestaltet Schule“ durch Teilnahme an Fachtagungen, Unterstützung von Schülerfirmen oder Klimaschutzprojekten, die Auszeichnung als „Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21-Schule“ und durch vieles mehr.

Kontakt: Harry Funk, Telefon 90227 5075
harry.funk@senbwf.berlin.de
www.programmwerkstatt.de
www.bne-portal.de

Sprachförderung mit Musik und Bewegung

Zur Verbesserung der Sprachkompetenz sowohl bei Kindern nichtdeutscher als auch deutscher Herkunftssprache wird ein von allen Berliner Grundschulen nutzbares Konzept zur Sprachförderung mit Musik und Bewegung erstellt. Das

Modellvorhaben ist zunächst von 2010 bis 2012 geplant und wird wissenschaftlich vom Institut für Musikpädagogik an der Universität Potsdam begleitet.

Im Mittelpunkt steht die Förderung

- grammatischer Fertigkeiten
- des Hörverständnisses
- der phonologischen Bewusstheit
- der Bewegungsentwicklung.

Mit dem vielfältigen Angebot an Liedern, Sprach- und Bewegungsspielen werden auch die sozialen und kreativen Kompetenzen der Kinder gestärkt.

In einem ersten Schritt wurden sieben teilweise mehrsprachige Musikpädagoginnen und -pädagogen der Leo-Kestenberg-Musikschule in umfangreichen Fortbildungen auf den Unterricht vorbereitet. Sie unterrichten in enger Kooperation mit den Deutschlehrerinnen und -lehrern der fünf beteiligten Grundschulen, wobei das rhythmisch-musikalische Unterrichtskonzept sprachthematisch an den Inhalten des Deutschunterrichts ausgerichtet wird. Im Verlauf des Projekts unterrichten die Deutschlehrerinnen und -lehrer eigenständig nach diesem Sprachförderkonzept.

Kontakt: René Pelz, Telefon 90227 5237
rene.pelz@senbwf.berlin.de



*Demokratie lernen in der
Einwanderungsgesellschaft*

Wir beraten und unterstützen Schulen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Im Zentrum stehen die Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz von Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft und des demokratischen Handelns in Schule und Unterricht. Erfolgversprechende Praxisansätze werden dokumentiert und durch Fortbildungen und Beratungen verbreitet. Die wissenschaftliche Begleitung hat Dr. Ulrike Wolff-Jontofsohn, The European Wergeland Centre, Oslo, übernommen.

Wir sind in folgenden Handlungsfeldern aktiv:

- Lehrerfortbildungen zu Schule und Islam
- Entwicklung interkultureller Perspektiven und Unterrichtseinheiten
- Mediation interkultureller Konflikte
- fächerübergreifende Menschenrechts- und Demokratieverziehung
- Prävention und Intervention bei demokratiefeindlichen Tendenzen
- Entwicklung von Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Zusammenarbeit mit Eltern
- Kooperation mit lokalen Initiativen und außerschulischen Trägern.

Kontakt: Barbara Kirchner, Telefon 240 54 100
barbara.kirchner@raa-berlin.de
www.raa-berlin.de



„Ein Quadratkilometer Bildung“ ist eine langfristig angelegte, gemeinsame Lern- und Entwicklungsplattform von Personen und Institutionen, die in einem Stadtteil Verantwortung für den

Bildungserfolg aller Kinder und Jugendlichen übernehmen. Das Programm wurde Ende 2006 durch die Freudenberg Stiftung, die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung und die RAA Berlin in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung initiiert. Zentrale Elemente des Programms gehen zurück auf das BLK-Vorhaben „Demokratie lernen und leben“.

„Ein Quadratkilometer Bildung“ hat drei Handlungsfelder:

- Investition in ein lokales Bündnis Bildung, das sich durch eine Kultur der Anerkennung und des sozialen Vertrauens auszeichnet
- Schließung von Förderlücken in und zwischen den Bildungseinrichtungen des Stadtteils, sowohl kurzfristig kompensierend als auch längerfristig begleitend
- Stärkung eines Qualitätsverständnisses, das Kindertagesstätten, Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen miteinander verbindet.

Der erste „Quadratkilometer Bildung“ entstand 2007 im Neuköllner Reuterkiez, der nach dem Mannheimer Partnerprojekt dritte Standort - unterstützt durch die Breuninger Stiftung - 2009 im Moabiter Beusselkiez.

Kontakt: Sascha Wenzel, Telefon 62987650
info@ein-quadratkilometer-bildung.org
www.raa-berlin.de



Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Die Bildungsbenachteiligung von Schülerinnen und Schülern auf Grund ihrer Herkunft muss abgebaut werden. Deshalb unterstützen wir Schulen bei der Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Zurzeit arbeiten professionelle Lerngemeinschaften (z. B. Jahrgangsstufenteams) an 25 Schulen in vier Regionen Berlins zu den Schwerpunkten

- „Sprachförderlicher Unterricht in jedem Fach“ und/oder
- „Übergänge gestalten“.

Die beteiligten Lehrkräfte planen und erproben auf fachwissenschaftlicher Grundlage konkrete Vorhaben. Ausgewählte Merkmale sprachförderlichen Unterrichts werden verbindlich vereinbart. FörMig-Schulen kooperieren mit aufnehmenden und abgebenden Bildungseinrichtungen und führen mit diesen gemeinsame Fortbildungen durch. FörMig-Transfer unterstützt durch seine Mitarbeit in fünf lokalen und regionalen Bildungsnetzwerken (z. B. in der „Werkstatt Integration durch Bildung“) den fachlichen Austausch unterschiedlicher Kooperationspartner zum Thema „Sprachliche Bildung“. Im Rahmen von FörMig wurden Handreichungen, Fortbildungsmodule und Materialien zur durchgängigen Sprachbildung entwickelt.

Kontakt: Gudrun Carls, Telefon 90298 1671
gudrun.carls@ba-fk.verwalt-berlin.de
www.foermig-berlin.de



Das Landesprogramm bietet den teilnehmenden Schulen Unterstützung bei einer zielorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Gesundheit in das Schulprogramm

einbezieht. Dazu gehören z. B.:

- die Gestaltung von Unterricht und Schulalltag unter gesundheitsförderlichen Aspekten
- die Förderung erfolgreicher Kommunikation und Kooperation aller am Schulleben Beteiligten
- ein bewusster Umgang mit Belastungs- und Stresssituationen
- die Unterstützung von Schulleitungen bei der „gesunden“ Steuerung ihrer Schule.

Die Unterstützungsangebote umfassen Fortbildungen für Lehrkräfte, Eltern und Schulleitungen, die Planung und Moderation von Studientagen, Programme zur Rhythmisierung des Unterrichts und zur Lärmprävention, zur Ernährungsbildung und zum Stressmanagement sowie regelmäßige Prozessberatung der Steuergruppen. Das Landesprogramm gute gesunde Schule gibt es seit 2006. Alle interessierten Bezirke Berlins können daran teilnehmen. Es wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit den großen gesetzlichen Krankenkassen, der Unfallkasse und der Ärztekammer etabliert.

Kontakt: Gisela Gessner, Telefon 90227 6514
gessner@gutegesundeschule-berlin.de
www.gutegesundeschule-berlin.de



Im Zeitraum von 2004-2008 wurden gemeinsame Qualifikationsprofile für Ganztagspersonal unterschiedlicher Professionen entwickelt und Fortbildungsmodule für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Ganztagschulen sowie der Kinder- und Jugendhilfe konzipiert.

Das Berliner und das Brandenburger Projektteam haben in enger Kooperation gearbeitet und auf der Grundlage wissenschaftlicher Expertisen mit externen Beratern Module zu den folgenden Schwerpunkten entwickelt und erprobt:

- Ganztagschule als lernende Organisation
- Rhythmisierung/Zeitstrukturierung
- individuelle Förderung
- die Sicht der Professionen auf das Kind
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Teamentwicklung, Kommunikation und Kooperation in Schule und Sozialraum.

Die Fortbildungsmodule aller beteiligten Bundesländer sind auf der Internetplattform abrufbar. Die im Projektzeitraum entstandenen Netzwerke und Kooperationen zwischen der Serviceagentur „Ganztägig lernen“, LISUM und SFBB bestehen fort.

Kontakt: Daniela Wellner-Petsch, Telefon 257676811
daniela.wellner-petsch@ganztaegig-lernen.de
www.berlin.ganztaegig-lernen.de
www.ganztag-blk.de

KONTEXTSCHULE

Um auch den Kindern und Jugendlichen einen Weg zur Kultur zu bahnen, die nicht auf Unterstützung ihrer Herkunftsfamilien rechnen können, ist im Rahmenkonzept Kulturelle Bildung in Berlin die Kooperation von Lehrkräften und Experten und Expertinnen aus dem

Bereich Kunst und Kultur vorgesehen. Erfahrungen aus den letzten Jahren haben gezeigt, dass Kooperation umso besser funktioniert, je besser die Beteiligten die Arbeits- und Rahmenbedingungen der jeweils anderen kennen.

Im Rahmen von KontextSchule werden 22 bis 24 Berliner Lehrkräfte und Künstlerinnen und Künstler ein Schuljahr lang gemeinsam fortgebildet. In den vierzehntägig am Nachmittag stattfindenden vier- bis sechsstündigen sowie drei gantztägigen Veranstaltungen am Wochenende werden unterschiedliche Arbeitsformate realisiert. Dazu gehören der Austausch mit Wissenschaftlern, das „Praktikum im Alltag des anderen“, künstlerisch-educative Warm-ups, der Tag der Künste, Veranstaltungen zur gemeinsamen Projektentwicklung und zum Procedere der Antragstellung. Den Abschluss bildet eine Zukunftswerkstatt, in der das Arbeitskonzept weiterentwickelt wird. Im September 2010/11 hat der zweite Jahreslehrgang begonnen, die Ausschreibung zum dritten Jahreslehrgang erfolgt im April 2011.

Kontakt: Dr. Angelika Tischer, Telefon 90227 5510
angelika.tischer@senbwf.berlin.de
www.kontextschule.org



Wir wollen

- Lehrkräfte, Jahrgangsteams, Kollegien überzeugen, die Leseförderung als zentrale schulische Aufgabe - als Aufgabe aller Fächer - aufzufassen,
- Lehrkräften „Handwerkszeug“ zur Entwicklung von Lesekompetenz in

allen Fächern zur Verfügung stellen,

- Kollegien auf dem Weg zur „zertifizierten“ Leseschule begleiten.

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 erarbeitet ein Konzeptionsteam Fortbildungsmodule für die Sekundarstufe I, die ab dem Schuljahr 2011/2012 den 12 ProLesen-Transfer-Schulen in Berlin zur Verfügung stehen. Dazu werden die in der ProLesen-Pilotphase (2008-2010) erstellten Konzepte und die Materialien im „Lesecurriculum“ auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg für den Transfer aufbereitet.

Folgende Fortbildungsmodule werden angeboten:

- Leseflüssigkeit
- Lesestrategien
- Leseinteresse
- Lesen literarischer Texte
- Lesen von Sach- und Gebrauchstexten
- Elternarbeit
- Ganztage
- Schule und Bibliothek.

Diese Fortbildungsmodule sollen Schulen bei der Erarbeitung eines schulinternen Lesecurriculums für alle Fächer unterstützen. Jedes Modul gibt zudem Hinweise zur geschlechtersensiblen Leseförderung und zur Förderung der in internationalen Vergleichsstudien identifizierten Risikogruppen.

Kontakt: Birgit Kölle, Telefon 90227 5773
birgit.koelle@senbwf.berlin.de
www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/prolesen.html
www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesecurriculum_.html



Nach dem TIMSS-Schock wurde 1997 ein bundesweites Programm aufgelegt mit dem Ziel, nachhaltige Verbesserungen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts in der einzelnen Schule im Team zu entwickeln.

Aktuell beteiligen sich 80 Schulen aller Schularten der Sekundarstufe I im Fach Mathematik und 24 Schulen in den Naturwissenschaften am Programm SINUS-Transfer. Die Schulen arbeiten kooperativ im Fachbereich und mit anderen Schulen zusammen.

Folgende Aspekte des Unterrichts sollten überdacht und ggf. verändert werden:

- Unterrichtsstil
- Arbeiten mit Aufgaben
- Fachliche Inhalte
- Art der Leistungserhebungen
- Rolle als Mathematiklehrerin bzw. Mathematiklehrer.

Veränderung bedeutet dabei nicht, dass unbedingt andere Inhalte behandelt werden, sondern ein anderes Umgehen damit. Es geht darum, die Inhalte so aufzubereiten, dass sowohl leistungsstarken als auch -schwächeren Schülerinnen und Schülern ein eigenständiger, individueller Zugang zum gleichen Inhalt ermöglicht wird und Kompetenzen nachhaltig aufgebaut werden. Die Erfolge auch im Abschneiden bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss Mathematik bestätigen den Weg, den das Programm beschritten hat: Verstärkung der Kooperation der Lehrkräfte an der einzelnen Schule in Kombination mit der Arbeit an den Modulen des Programms.

Kontakt: Elke Schomaker, Telefon 90227 6028
elke.schomaker@senbwf.berlin.de
www.sinus-transfer.de
www.sinus-berlin.de

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Otto-Braun-Straße 27, 10178 Berlin-Mitte

www.berlin.de/sen/bwf

Redaktion

Maria Kottrup, Referat VI D

Gestaltung

SenBWF

Auflage und Druck

4 000, März 2011
SenBWF

V. i. S. d. P.

Beate Stoffers